

Ungedruckte Briefe Adolph Menzels.

Nach der dem Weihnachtsfeste wird, wie wir mitteilen, eine mit Unterstützung der Eltern Menzels von Dr. Hans Wolff herausgegebene Gesamtausgabe der Briefe Adolph v. Menzels im Buchhandel erscheinen. Wir sind bereits heute in der Lage, aus dem Werke, das zum erstenmal einen tieferen Einblick in Menzels Persönlichkeit und Lebensgang gewährt wird, zwei charakteristische Proben zu bringen, zwei Briefe an seinen Freund Dr. Puhmann und an den Verleger J. J. Weber im Leipzig. Der erste Brief zeigt Menzel von der humanistischen Seite, von der er sich im Verkehr mit seinen Schülern aus, der zweite spricht von seiner Arbeit und gestattet einen Blick in die Schaffenszeit des jungen Menzel.

1. An Dr. Puhmann.
Nous! nous viendrons nächsten „Sontag“ pour manger, boire, rire parler et faire du tapage chez toi et avec toi tout cela, moraux neulich nichts wurde und auch nichts werden frout, da ich selbständig fessend die Junge in der Hinterie liegen hatte. Also Samstag den 22ten April. Ich füsste Dir aber nur in Gedanken den Schwan der Wuth von den Lippen. Zein
2. An den Verleger Weber.

Berlin d. 17 Juli 1839.

Herrn J. J. Weber Wohlgebot:

Sie erhalten hiebei endlich wieder einige Zeichnungen, die Aufzeichnung der gehörigen Ueberausmaterie über die Röhre hat mich nach Ihrer Adresse doch noch 14 Tage gefolgt, die Verläufe wollten immer noch das nicht erfüllen, was der Herrler wollte, jetzt endlich habe ich die Zeichnungen fertig, ich habe sie alle nun dem Herrler mit dem Instrumente prüfen lassen, und er hat sie dem Herrler mit vollkommenem Entzücken gefunden. Ich habe bei Prof. Angler einen Probedruck von Umhüllungen gesehen, dabei erhalten Sie einen besten Probedruck, den da bitte ich außer Gebrauch zu legen, die Königlichen denken werden jetzt auch bessere Figuren machen, es nimmt zwar etwas mehr Raum ein, das thut aber nichts, es ist der Zweck angemessen. Gleichfalls folgt auch eine Schlußbillet zum ersten Kap. Ihnen und meinen Bündnisse gleich habe ich ein Frontispic compoziert meine Intention war, den fünften darzustellen, den die Fürsten hatten, und die Wölfer bezürzten, dies war das Ergebnis dessen was G & W war, mit einem Wort: den alten Fritz, der im Wolfe lebt. Die ich für den besten fleißigen Mann hege, doppelt unangenehm ist. Mit seinem Umhüll bis ich sehr zufrieden, Angler auch. Sie haben Sorge wegen der schwarzen Stellen, ineb die sind im Umhüll zu Napoleon auch, aber ich lasse ich das nicht, es würde den Effekt verlieren, und es sind in dem von Napoleon auch gute und schönste Züge, das wird dabei nicht so viel auf sich haben.

Zu den Fortsetzungen, wünschte ich, daß Sie einführen: das Gesicht Friedrichs. Wären auf dem Frontispic die Umrisse der Gesichtstheile recht gut zu schneiden, und die Luft über den Haupten der Wölfer mit der Waldjagd zu schneiden aber mit derselben Dichtigkeit der Bäume, wie Sie da sind, denn ich konnte das unmöglich so regel-

mäßig hingedruckt; indeh ist dieß letztere nur mein Wunsch, sollte den Herren Franzosen die Aufgabe zu hoch sein, so sollen Sie es schneiden, wie's da ist, ich dachte auch daß es für Sie selbst eine Vereinfachung sei, an dieser Stelle die Wölfer anzuwenden.

Ein nicht unmaßiges Wort zu beurlauben, habe ich Ihre Contractsgemäßer so lange bis zu dieser Zeit an mir behalten. Da mir noch einige Monate zur Volljährigkeit fehlen, so habe ich der Form wegen den Vorwurf mit unterzeichnen lassen.

Der letzte Brief stammt aus dem, für die Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts außerordentlich bedeutungsvollen Briefwechsel Menzels mit seinen Verlegern aus den vierziger Jahren, den die Gesamtausgabe der Briefe zum erstenmal ein Tageslicht fördert. Aus diesen Dokumenten geht hervor, daß Menzel mit seinen Illustrationen zur Geschichte Friedrichs des Großen die entscheidenden Schritte zur Wiederbelebung des künstlerischen Schaffens in der graphischen Kunst überhaupt getan hat.

Handelsteil

Börsenwochenbericht.

Berlin, 15. November. Die Tendenz des Berliner Effektenmarktes wurde in der vergangenen Berichtswoche in erster Linie durch Nachrichten aus der Industrie bestimmt. Die Tatsache, daß die Stabeisenausfuhrerungen zum ersten Male wieder leichte Avancen aufzuweisen hatten, gab der Spekulation eine wirksame Anregung und liess die Börse zunächst in vorwiegend fester Haltung verkehren. Bald jedoch trat ein Umschwung ein, als unbefriedigende amerikanische Berichte eintrafen, besonders aber, als die Auslassungen des Barons Beukenberg, des Generaldirektors der Phönix, über die geschäftliche Situation des Unternehmens bekannt wurden. Vermittend wirkte namentlich der Hinweis der Direktion des Unternehmens, dass vom Dezember oder Januar an mit einem ganz beträchtlichen Rückgang des Betriebsüberschusses zu rechnen sei, und es trat ein scharfer Kurssturz des leitenden Montanpapiers ein. Die Phönixaktie stand auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses, da sich bald herausstellte, dass die Aeusserungen des Generaldirektors, besonders in der vom Wolffschen Telegraphenbureau veröffentlichten Form, von einem allzu starken Pessimismus getragen waren. Beukenberg ergänzte nämlich später seine Mitteilungen in einem günstigen Sinne, und die Spekulation schritt zu umfangreichen Deckungen und Rückkäufen. Dies geschah aber nicht, ohne dass die merkwürdige, wenig sorgfältige Art der Berichterstattung seitens der Leitung einer der größten Unternehmungen eine scharfe Kritik fand. Nach Erledigung des Phönixrisikos nahm die Kursbildung einen im allgemeinen günstigen Verlauf. Ausser an den aus der Industrie kommenden Meldungen fand die Tendenz eine Stütze an den Nachrichten über eine befriedigendere Entwicklung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Was die einzelnen Märkte anlangt, so zeigte der Montanaktienmarkt im allgemeinen ein festes Aussehen. Auch die Aktien des Phönix konnten gegen Ende der Woche wenigstens einen Teil ihrer Kursrückgänge einholen. Die Aktien der Annemette-Friede-Gesellschaft tendierten zeitweise schwach, da ein an der Börse verbreitetes, allerdings demontiertes Gerücht wissen wollte, dass die Gesellschaft innohmer zu der Emission einer schon länger geplanten Erhöhung ihres Aktienkapitals schreiten werde.

Der Bankaktienmarkt tendierte in ziemlich fester Haltung. So stellten sich die Aktien der Deutschen Bank höher, und man wollte diese Steigerung u. a. mit der im Laufe der Woche eingetretenen Kursrückholung der Türkulose in Zusammenhang bringen. Die stärksten Kursavancen erlitten aber ausländische Bankaktien, und zwar besonders die Aktien der Asov-Don-Commerzbank und der Russischen Bank für auswärtigen Handel. Am Markt der Transportwerte zeichneten sich die Aktien der Orientbahn und der Schantungbahn durch Festigkeit aus, aber auch die Shares der Canada Pacific-Bahn konnten ihren Kursstand verbessern. Schiffahrtswerte beendeten im grossen und ganzen recht feste Haltung, so insbesondere die Aktien der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Von den sonstigen Nebenwerten des Ultimovorkurs trugen die Aktien der Naphtha Produktionsgesellschaft Gebr. Nobel einen sehr beträchtlichen Kursgewinn davon. Für Elektrizitätsaktien wirkten die Mitteilungen der A. E. G. in ihrem Geschäftsbericht stimulierend, und die Kurse dieser Werte erfuhren durchweg Steigerungen.

Die Gewinnaussichten der Banken für 1913.

Für die deutschen Banken wird das Jahr 1913 mit seinen zahlreichen Störungen keine angenehme Erinnerung bedeuten, und die Institute, bei denen das Schwergewicht des Geschäfts im Effekten- und Konsortialverkehr liegt, werden in der Abrechnung für das Jahr 1913 Mindererträge ausweisen müssen, es sei denn, dass die früher angesammelten stillen Reserven eine Verdeckung der Schäden gestatten. Die Berliner Handelsgesellschaft hat bereits eine Reduktion der Dividende angekündigt; die anderen Banken möchten wohl auch ganz geringen Beträge als im letzten Jahr für die Aktionäre freigeben, aber Bedenken besonderer Art scheinen sie davon zurückhalten. Es wird offenbar auf manchen Seiten befürchtet, die Depositen gläubiger könnten durch ein Zurückgehen der Dividende, die vielleicht ein weiteres Sinken des Aktienkurses im Gefolge haben würde, beunruhigt werden. In Wirklichkeit wird gerade umgekehrt der Depositen gläubiger dann Grund zum Nachdenken haben, wenn etwa die Dividende der Bank, bei der er sein Geld deponiert hat, zu hoch und den Zeitverhältnissen nicht angemessen fixiert wird. Besonders auch die nicht ohne weiteres günstigen Aussichten für das kommende Jahr sollen unseren Banken die Anregung zu einer sehr vorsichtigen Dividendenpolitik geben. Denn wenn im Jahre 1913 die hohen Zinsennahmen bis zu einem gewissen Grade einen Ausgleich für geringere Erträge in anderen Geschäftszweigen gehalten haben, so wird das im Jahre 1914 voraussichtlich nicht der Fall sein. Wir werden vielmehr — und man darf im Gesamtinteresse hinzufügen „erfreulicherweise“ — mit einem weiteren Abwärtsgehen der Geldzinsätze rechnen können. Daraus werden sich dann allerdings allmählich wieder für die Industrie und den Baumarkt usw. bessere Verhältnisse ergeben, die im Kreislauf der Dinge auch den grossen Kredit- und Effekteninstituten zugute kommen. Aber man kann nicht mit Sicherheit auf einen schnellen Rekonvaleszenzprozess rechnen.

Dividendenne Berliner Brauereien. Bei der Berliner Bierbrauerei Akt.-Ges. vom F. W. Hilsheim verbleibt nach der vorgelegten Rechnung in diesem Jahre ein Bruttogewinn von 127.766 M. gegen 101.720 M. l. und ein Nettogewinn von 12.500 M. (i. V. Verlust von 1912).

Ausnahme Preise
Wischer-Paletots
Dauer vom 15-24 Nov

Die unübertroffenen Erzeugnisse unserer Kleiderwerke haben wegen ihrer Eleganz und Billigkeit im In- und Auslande allgemeine Anerkennung gefunden

Einige Beispiele:

Herren-Ulster	Herren-Paletots	Für Knaben, Jüngl.
Cheviots, bräunlich und dunkelgemustert Ausnahmepreis 21⁶⁰ 16²⁰	Cheviots, speziell in grös. Weiten vorräufig Ausnahmepreis 16²⁰ 7⁶⁵	Pyjacks blau Cheviot, warm gefüttert Größe I Ausnahmepreis 7⁶⁵ 3⁴⁰
Grau, oliv und braune Phantasiefarben Ausnahmepreis 32⁴⁰ 27⁻	Marengo-Cheviot und schwarz Eskimo Ausnahmepreis 36⁻ 24³⁰	Ulster moderne Farben Größe I Ausnahmepreis 13⁵⁰ 9⁰⁰ 7⁶⁵
Neueste Farben in Flauch und Cheviot Ausnahmepreis 54⁻ 45⁻	Feiner Melton-Cheviot u. prima schwarz Eskimo Ausnahmepreis 45⁻ 40⁵⁰	Paletots Marengo-Cheviot, warm gefüttert Größe I Ausnahmepreis 9⁴⁵ 8¹⁰
Engl. khaotische Cheviots Vornehmste Ausführung Ausnahmepreis 81⁻ 72⁻	Prima Marengo-Melton-Cheviot, glatt u. gemust. Ausnahmepreis 63⁻ 54⁻	Ulster braun, oliv, dunkelgrün Cheviot, Flauch, Größe I Ausnahmepreis 24³⁰ 18⁹⁰ 15³⁰

Haarplüsch-Hüte 7.50 a Wollvelours-Hüte 3.75

Gehpelze, Fahrpelze, Wirtschaftspelze, Pelz-Joppen
in vielen Fellarten, besonders preiswert!
Prompter Versand nach Ausserhalb

BaerSohn

Die billigen Gegenstände sind Erzeugnisse unserer Heimarbeiter

Besichtigung der Läger ohne jeglichen Kaufzwang erbeten

Chausseestraße 29-30 BERLIN 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Str. 20 v. 120
Der Hauptkatalog No. 45 (Neueste Moden 1913/14) kostenfrei